



№ 270

A 270

20 Reichspfeiffer

Anten der Narren

einzelne eingewiesen

In C  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16



Die glückliche  
Verwechslung des Irdischen  
mit dem himmlischen Reiche

Solte

An dem Beerdigungs-Tage

Des Weyland

Hoch-wolgebohrnen Herrn /

Hn. Gebhard Johann

von

Alvensleben /

Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg

Hoch-ansehnlichen Ober-Steuer-Directoris und Land-  
Raths im Herzogthum Magdeburg /

Auff Erxleben / Eichenbardeleben / Rogätz / und  
Salbe Erbherren /

In schuldigster observanz vorstellen

C. H. S. U. P.



Nr 230 (2)

Im Jahr 1700.

## Wohrtefter Befeser!

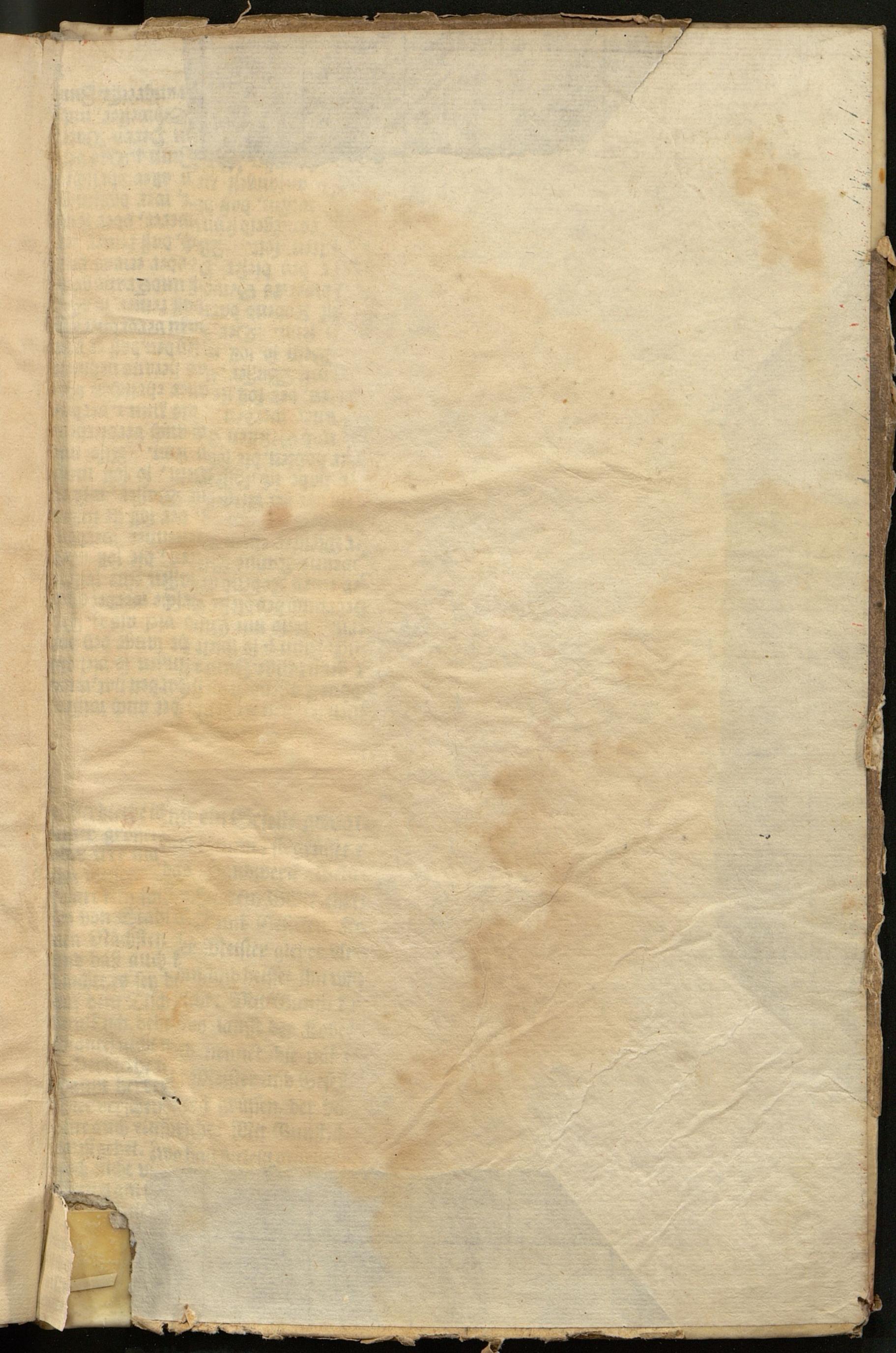
**D**as die meisten Redner bey traurigen Fällen pflegen in eine Sorgfalt zu setzen/ das machet mir jek den grösssten Neuth. Denn da die qualitäten des Verstorbenen in einer Trauer-Rede nicht gänzlich können übergangen werden/ wie oft trägt sich zu/ daß der Redner bey Erwähnung des Lobes heimlich erröthen muß/ wenn er versichert ist/ daß die Anwesende von der Conduite des Entseelten ganz anders überzeuget sind? diese Furcht aber kan mein Bemüth bey gegenwärtiger Gelegenheit so wenig beunruhigen/ daß ich vielmehr mein ganzes fundament damit ich mein Vornehmen zu verthätigen suche von der ungemeynen Conduite des Hochseel. Herrn Ober-Steuer-Directoris herleiten darff. Denn / ungemeyne Tugenden verdienen ungemeyne Verwunderung/ und die mannigfaltige Wirkung der Sonnen mannigfaltige Betrachtung: wie solte mir dann mißgedeutet werden/ wenn ich auch nach meiner/ das ist / einfältigen und niederträchtigen Art / über so viel Heroische Wirkungen in demüthiger Verwunderung/ eine schuldige Betrachtung anstelle / absonderlich da auch dieselbe nach ihren besondern Absichten denen edlen Rednern das ihrige gerne überlässet. Dannenhero will ich mich bloß zu denen Tugenden wenden / welche die Welden in Ansehung ihres Christenthums admirable machen können. Davon finde ich die vornehmste in den erwehlten Worten bey welchen unser Hochseel. Herr Ober-Steuer-Directoris letztes Ehren-Bedächtniß celebriret werden soll. Paulus drucket dieselbe aus in dem 18. vers. des 4ten cap. der 2. Epist. an den Timoth. Gewiß so wenig der Hochseel. Herr Ober-Steuer-Director sich der Tugenden entschütten können/ nachdem er einmahl die resolution gefasset/ den Fußstapffen seines Heylandes zu folgen/ so wenig hat er auch mit Paulo den Schild des Glaubens entbehren

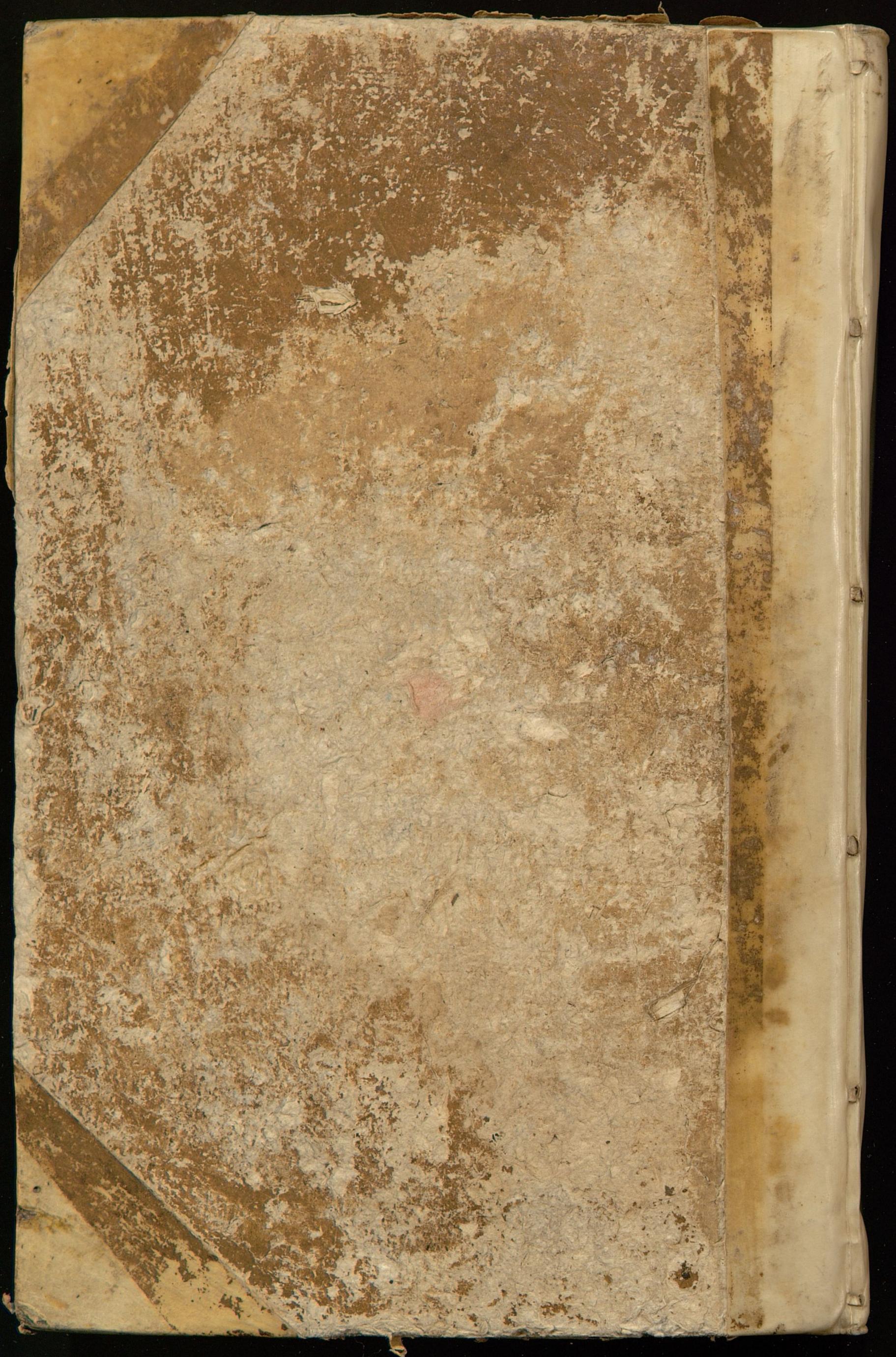
behren mögen/ mit welchen die Christen in allen Wettern der  
Trübsahl zu bestehen pfiegen. Und wie kan es anders seyn?  
denn diese Göttliche Jugend ergreiffet denjenigen/ auf dessen  
Bebot Glück und Unglück ausgetheilet wird/ daher muß auch  
auff sein Wort eine Erlösung von allen Ubel erfolgen. O  
demnach unseelige Seelen so ihre Zuflucht zu etwas anders  
nehmen als was in **W**ort gefunden wird! O armer Schlem-  
mer/ kan dich auch dein Reichthum und deine Sauff-Freunde  
von allen Ubel erlösen/da du nun schreyest/ich leide Weim in die-  
ser Flamme! du aber O seeliger Lazare/ wie findestu so viel  
himmlischen Trostes nachdem du dem **HERRN** vertrauet/  
daß er mächtig sey dein Kreuz von dir zu nehmen. O wohl  
demnach allen welche mit gleichen Glauben eine unausbleibli-  
che Erlösung erwarten / denen soll geholffen werden zu einem  
himmlischen Reich/ alwo sie dem **HERRN** der sie erlöset ein  
ewiges Halleluja anstimmen werden. Wenn dem also ist/  
wie es die klahren Worte des Heiligen Beistes selbst ausweisen/  
was solte wol/wehrtester Leser / von dem Zustande des Wey-  
land Hochwolgeb. Herrn Ober- Steuer-Directoris zu halten  
seyn? Gewiß was dieser Spruch im Munde führet/ ist mehr  
als dieser enge Raum begreifen kan/ und mögen die erlauchte-  
ten Augen des Hochseeligen Mannes mehr davon gesehen ha-  
ben/ als ich noch begreiffe / doch gehen sie allerdings mit auff  
die Verläugnung unser selbst als auf eine der ersten Grund-  
Reguln des wahren Christenthums / ohne deren wirkliche  
Ausübung niemand ein Christ seyn mag / in dem die Erlö-  
sung von allem Ubel/ imgleichen das Aushelffen zu einem him-  
lischen Reich/ und endlich alle Ehre von einer Ewigkeit zur an-  
dern einig und allein dem **GOTT** zugeschrieben wird. Aus  
welchen Umständen / absonderlich da das Leben denenselben  
nicht widerspricht / traun denen Hohen Hinterlassenen lauter  
herzlicher und beständiger Trost quillet / welcher kräftig gnug  
ist sie / in allen Leydweisen völlig aufzurichten. Denn wer  
wolte

wolte dem **H**ochseel. einen solchen Tausch nicht gönnen? Ge-  
setzt / daß ihn der **H** **G** **R** mit vielerley Segen überschüttet  
hatte / so lebete Er doch noch in einem Reiche da ihn allerhand  
Ubel betreffen kunte / nun aber ist ihm geholffen zu einem  
himmlischen Reiche / in welchem er wohnet als ein Erlöseter  
des **H** **G** **R** / dem Er Preis und Ehre bringet von E-  
wigkeit zu Ewigkeit. O demnach mißgönstige Thränen  
welche in Betrachtung eines so seeligen Zustandes sich nicht  
mäßigen wolten! Es lebe vielmehr die theure Seele in himm-  
lischer Wonne und unaussprechlicher Freude / bis wir auch  
mit Ihr von allem Ubel erlöset den **H** **G** **R** preisen  
werden ohne

**L** **V** **D** **L.**







Abiit

ret, omnes voverent:

taribus quærens, ad Fontem omnis

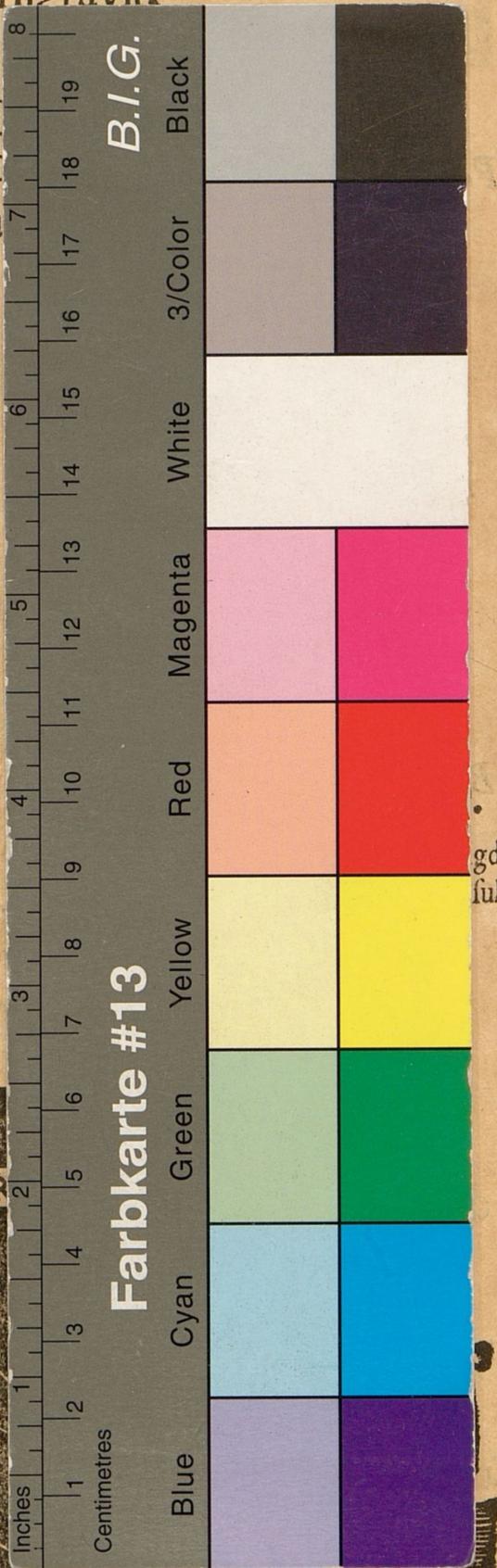
is migravit.

ec

s o

s E

ui a



Die glückliche  
Verwechslung des Irdischen  
mit dem himmlischen Reiche

Solte

An dem Beerdigungs-Tage

Des Weyland

Hoch-wolgebohrnen Herrn/

**Hn. Gebhard Johann**

von

**Alvensleben/**

**Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg**

Hoch-ansehnlichen Ober-Steuer-Directoris und Land-

Raths im Herzogthum Magdeburg /

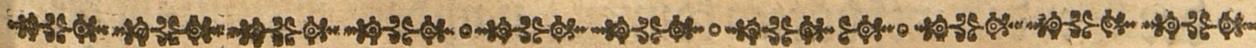
Auff Erleben / Eichenbardeleben / Rogätz / und  
Galbe Erbherren /

In schuldigster observanz vorstellen

C. H. S. U. P.



Ni 230 (2)



Im Jahr 1700.

